



Größtes Kulturereignis seit der Reichstagsverhüllung **Zwei Riesen in Berlin**

Dipl.-Ing. Günther Konecny (Text), Hans Scherhauser (Fotos)

Berlin feierte heuer 20 Jahre Mauerfall und nahm die Feier zur Wiedervereinigung des geteilten Deutschlands zum Anlass für ein furioses Open-Air-Theaterspektakel. Vier Tage verwandelte die legendäre, französische Straßentheatertruppe „Compagnie Royal de Luxe“ die Berliner Innenstadt in eine einzige große Theaterbühne. Mit dem Großen Riesen und der Kleinen Riesin erzählte die berühmte Theatertruppe ein poetisches Märchen vom Wiederfinden nach langer Trennung und erinnerte so an das geteilte Berlin und die friedliche Revolution von 1989.

Auf Einladung von Brigitte Fürle, Künstlerische Leiterin von „spielzeit'europa“, der Theater- und Tanzsaison der Berliner Festspiele, wurde dieses außergewöhnliche Geschenk für Berlin möglich. Die gebürtige Wienerin war als Theaterfachfrau für internationales Theater unter anderem bei den großen Festivals Wiener Festwochen und Salzbur-

ger Festspiele seit vielen Jahren erfolgreich tätig, bis sie 2006 von Joachim Sartorius als Leiterin der „spielzeit'europa“ nach Berlin geholt wurde. Fürle beobachtet die Arbeit von Royal de Luxe schon seit 15 Jahren und hätte die Truppe im Rahmen der Wiener Festwochen auch gerne nach Wien geholt. Diese Idee musste sie damals aber fallen lassen, da in Wien durch die Oberleitungsdrähte der Straßenbahnen ein Auftreten der bis zu 15 Meter (!) hohen Riesenmarionetten unmöglich war. In Berlin hingegen war dies möglich und die Stadt war vier Tage lang im Ausnahmezustand. Es war ein Theaterfest für alle und über 2 Millionen Zuschauer haben mit Royal de Luxe „Das Wiedersehen von Berlin“ – so hieß diese Theaterproduktion – friedlich gefeiert.

Und im Sturm eroberten die beiden Riesen die Herzen von nahezu zwei Millionen Zuschauern auf den Straßen und von fast 80 Millionen Fernsehzusehern.

Seit fast 30 Jahren steht der Name „Royal de Luxe“ für außer-

gewöhnliches, spektakuläres Straßentheater, das überall auf der Welt Tausende von Zuschauern auf die Straßen und Plätze lockt. Es ist Theater für alle, jenseits von Bildung und Verdienst, und eine Renaissance des Volkstheaters, denn es erinnert an die Wander-

Nahezu zwei Millionen Zuschauer wurden an den vier Tagen von diesem Straßentheater angelockt



Brigitte Fürle

Foto: Englert





Die Akteure der Truppe „Royal de Luxe“ – sie nennen sich „Liliputaner“

truppen der Commedia dell'Arte und an die Gaukler des Mittelalters. Als Motto dieser Theatertruppe gilt: „Es gibt nichts, was wir nicht möglich machen und nichts von uns war schon vorher erfunden.“

International bekannt wurde die französische Compagnie um ihren Gründer und künstlerischen Leiter Jean Luc Courcoult mit Produktionen wie „La demi-finale du Waterclash“, „La véritable histoire de France“ oder „Le péplum“. In den letzten Jahren kreierte „Royal de Luxe“ Theaterereignisse mit gigantischen, unglaublich lebens echt agierenden Menschen- und Tierfiguren, die von bis zu 40 Darstellern gelenkt werden, eine enorme logistische Leistung erfordern, und die zum neuen Markenzeichen der Truppe wurden. Zur „Riesen-Saga“, in der diese riesigen Marionetten auftreten, werden immer neue Geschichten geschrieben, die an den unterschiedlichsten Orten der Welt spielen.

Die erste Geschichte entstand 1993 mit „Le Géant tombé du ciel“ (Der Riese, der vom Himmel fiel): Drei Tage lang bahnte sich der Große Riese, gelenkt von über 30 Personen, zum ersten Mal seinen Weg durch die Straßen von Le Havre. Die Kleine Riesin verzauberte 2006 ganz London in „The Sultan's Elephant“ und die Truppe erhielt daraufhin Einladungen von überall auf der Welt. 2007 war sie mit „Le rhinocéros caché“ (Das versteckte Rhinozeros) in Santiago de Chile zu erleben, wo mehr als zwei Millionen Zuschauer aus dem ersten Riesen-Spektakel außerhalb Europas einen Triumph machten. Im selben Jahr tauchte die Kleine Riesin auch in Island in „Le geyser de Reykjavik“ auf.

Die kleine Riesin, die Mauer und der Tiefseetaucher

Die Geschichte, die auf Berlins Straßen dargestellt wurde

Es war einmal vor langer Zeit, da war Berlin noch ein Sumpfgebiet und Riesen lebten dort. Sie pflanzten große Wurzeln ins Wasser, aus denen nach und nach Bäume emporwuchsen, deren Stämme ihnen später als Pfähle für ihre Behausungen dienten. In einer dieser Hütten wohnte eine Kleine Riesin zusammen mit ihrem Onkel, dem Großen Riesen. Er hatte ihr ein wundersames Boot

geschenkt, mit dem sie auch über das Festland reisen konnte. Aber eines Tages rissen die Land- und Meeresungeheuer die Stadt entzwei. Einer der beiden Teile wurde von Mauern umschlossen. Auf diese Weise wurde der Große Riese von der Kleinen Riesin getrennt. Sein Zorn darüber war so groß, dass er sich in den Fluss stürzte und von dort aus die Tiefen der Ozeane durchwanderte, um den schlafenden Geysir am Meeresgrund zu suchen. Lange Jahre vergingen, bis er ihn schließlich fand. Er schleppte ihn unter die Mauern der Stadt und weckte ihn unsanft auf. Die Erde bebte, das Mauerwerk wurde unterspült und zerbröckelte, ein Sturmwind setzte das Boot der Kleinen Riesin in Bewegung und hob die Wurzeln der Bäume in die Lüfte. Als alles vorbei war, entstieg der Große Riese dem Fluss und machte sich auf die Suche. Die Kleine Riesin erwachte neben ihrem Boot und entdeckte einen Postsack mit Briefen, die nie zugestellt worden waren. Sie beschloss, die Post zu verteilen, und findet auf ihrem Weg durch die Stadt ihren Onkel, den Großen Riesen, wieder.

Autor dieser Geschichte um die Berliner Mauer ist Jean Luc Courcoult, Leiter der Truppe „Royal de

Luxe“ der diese Erzählung auch selbst als gigantisches Straßentheater realisierte.

Faszinierend war die Regie für dieses Straßentheater. Die Bewegung der riesigen Figuren erfolgt nämlich fast ausschließlich durch Menschenkraft. Alle Glieder werden über Seile, die zur Minimierung des dazu erforderlichen Kraftaufwandes über Flaschenzüge laufen, bewegt. Und es war wirklich bewundernswert, wie präzise die 40 Akteure von „Royal de Luxe“ an den Seilen arbeiteten, sodass sich die Figuren unglaublich lebensecht bewegten. Man konnte nur erahnen, welch langes und hartes Training erforderlich war, um diese Präzision erreichen zu können. Jede Marionetten hing an großen Auslegern eines Kranwagens. Die 40 Akteure, welche der Figur über Seile ihr Leben einhauchten, saßen teils auf diesem Kranwagen oder liefen neben ihm her. Das zu befürchtende Verheddern der Seile trat nie ein, so perfekt war der gesamte Ablauf programmiert. Kein Wunder also, dass Auftritte dieser Theatertruppe inzwischen weltweit zur Sensation geworden sind.

Nie verhedderten sich die ungezählten Seile



Das Tagebuch dieses Mega-Events

1. Oktober 2009: Seltsame Dinge passieren in Berlin ...

Mit geheimnisvollen Vorzeichen beginnt „Das Wiedersehen von Berlin“. Die Kleine Riesin und der Große Riese wurden zwar noch nicht gesichtet, dafür kündeten seit den frühen Morgenstunden ein riesiger rostiger Anker auf dem Pariser Platz und ein spuckender Geysir auf dem Schlossplatz von ihrem baldigen Erscheinen in der Hauptstadt. Trotz des Regenwetters haben sich bereits verwunderte Touristen und Zuschauer um die monumentalen Vorboten des Theaterspektakels geschart.

Der riesige Anker auf dem Pariser Platz



2. Oktober 2009: Die Kleine Riesin verzaubert Berlin

Endlich war sie da! Am Freitagmorgen schlug die Kleine Riesin vor dem Roten Rathaus verschlafen und verwundert neben ihrem Weltmeere-Boot die Augen auf.

Bei den Klängen der Kapelle „Balayeurs du Désert“, den Wüstenfegern“, die die Marionetten auf einem riesigen Musik-Lkw mit entsprechender Beschallungsanlage stets begleitete, wurde das weitgereiste RIESEN-Mädchen von den „Liliputanern“ (das sind die Mitglieder der Truppe) zuerst



Die Kleine Riesin wird gleich erwachen

einmal geduscht und fein herausgeputzt.

Danach konnte ihr der regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, vom Balkon des Rathauses aus sein fröhliches „Bonjour“ entgegenrufen. Nach einer Runde um das Rathaus machte sich die Kleine Riesin auf ihre Erkundungstour, zunächst bis zum Bebelplatz, wo sie, erschöpft von den vielen neuen Eindrücken und umringt von faszinierten Zuschauern, ihren wohlverdienten Mittagsschlaf hielt.

Ausgeschlafen und gutgelaunt hat sich das RIESEN-Mädchen nach ihrem Mittagsschlaf auf eine Entdeckungstour durch Berlin gemacht – immer auf der Suche nach ihrem Onkel, dem Großen Riesen. Die Kleine Riesin spazierte durch die Friedrichstraße und die Charlottenstraße bis hin zum Gendarmenmarkt, wo schon ihr Weltmeere-Boot auf sie wartete. Des Laufens müde, „schipperte“ die Kleine nun auf ihrem Boot zurück zum Lustgarten und verbrachte dort – nach einer kleinen Tanzeinlage – die Nacht. Am Lustgarten konnte die sanft schlummernde Kleine Riesin übrigens die ganze Nacht bestaunt werden. Ob das kleine RIESEN-Mädchen wohl vom Wiedersehen mit ihrem Onkel am Brandenburger Tor träumte?

3. Oktober 2009: Riesiger Tiefseetaucher in der Stadt gesichtet

Nun ist auch der Große Riese in der Stadt „aufgetaucht“ und zwar aus dem Humboldtbecken am Hauptbahnhof. Umringt von begeisterten Zuschauern hat sich der vor Wasser triefende TIEFSEETAUCHER auf der Suche nach seiner Nichte über die Moltkebrücke und durch das Regierungsviertel

Der Taucher durchschreitet das Brandenburger Tor





**Bild oben und rechts:
Die Kleine Riesin vor dem
Rathaus wird angekleidet**

seinen Weg gebahnt. Auf der Straße des 17. Juni legte er eine Mittagspause ein.

Währenddessen war die Kleine Riesin wie eine richtige Berlin-Touristin die Friedrichstraße hinunter in Richtung Checkpoint Charlie und dann zum Potsdamer Platz spaziert. Gemeinsam mit ihrem Weltmeere-Boot war sie nun wieder Unter den Linden angekommen und machte eine kurze Siesta.

Am Nachmittag war es dann endlich soweit: Onkel und Nichte schlossen sich vor dem Brandenburger Tor in die Arme! Vor lauter Freude ist das kleine RIESEN-Mädchen regelrecht in die Arme ihres Onkels geflogen, der auf der Suche nach seiner Nichte so viele See- und Landmeilen zurückgelegt hat.

Gemeinsam mit Kulturstatsminister Bernd Neumann, dem regierenden Bürgermeister Klaus

Wowereit, dessen Kollege aus Nantes Jean-Marc Ayrault sowie Frédéric Mitterrand, Frankreichs Minister für Kultur und Kommunikation, haben tausende von Zuschauern das „Wiedersehen von Berlin“ vor dem Brandenburger Tor gefeiert. Zum krönenden Abschluss schwebte die Kleine Riesin in einer spektakulären Aktion hoch über das Branden-



Die Kleine Riesin auf Entdeckungstour



**Der Taucher auf
der Suche nach
seiner Nichte**



Onkel und Nichte schließen sich in die Arme

burger Tor auf den Pariser Platz, wo die beiden RIESEN die Nacht verbrachten. Tief schlummernd konnten sie dort die ganze Nacht über bestaunt werden.

Glücklich vereint spazieren die beiden zum Schiff



**4. Oktober 2009:
Die Glücksparede der RIESEN**

Nachdem der Große Riese und die Kleine Riesin auf dem Pariser Platz erwacht waren und vor den Augen der begeisterten Zuschauer das Brandenburger Tor durchquerten, spazierten sie nun glücklich vereint die Straße des 17. Juni entlang.

Endlich spuckte jetzt auch die Briefkanone die lange verloren geglaubten Briefe aus dem Postsack der Kleinen Riesin aus. Ihre Glücksparede führt die beiden RIESEN durch das Regierungsviertel am Kanzleramt vorbei bis zur Moltkebrücke, wo Onkel und Nichte gegen 14 Uhr ein Boot bestiegen und Berlin auf dem Wasserweg in Richtung Museumsinsel, Jannowitzbrücke, Oberbaumbrücke und Eisenbrücke verließen.



Tief schlummernd konnte das glückliche Paar die ganze Nacht bestaunt werden

Die Berliner und ihre Gäste ließen es sich natürlich nicht nehmen, sich von den zwei gigantischen Besuchern zu verabschieden und säumten zu Hunderttausenden das Spreeufer und die Brücken bis zur Oberbaumbrücke in Friedrichshain.

Auch international fand das „Wiedersehen von Berlin“ große Beachtung und wurde von den über 1.200 akkreditierten Pressevertreter aus allen Teilen der Welt, von Frankreich, Großbritannien, Russland, den arabischen Län-

dern, Chile, China, Australien bis Japan und den USA begeistert kommentiert.

Die Berliner Festspiele und Royal de Luxe um ihren künstlerischen Leiter Jean-Luc Courcoult konnten die emotionale Tragweite dieses historischen Ereignisses, des Mauerfalls, den Menschen in Berlin und in aller Welt nahe bringen. Der Auftritt der RIESEN war weit mehr als nur ein Spektakel. Es ist damit gelungen, die ganze Stadt zu faszinieren.

Onkel und Nichte verlassen Berlin in einem Boot



Hunderttausend säumten zum Abschied die Spreeufer

